

# Referate

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **120 (1978)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

and *Foster A.O.*: Parasites and parasitic diseases of sheep. US Dept. Agric., Washington, D.C., Farmers' Bull. No 1330 (1957). – [21] *Merz J.*: Zur Cysticercose des Schafes. Vet.-med. Diss., 45 pp. Bern (1976). – [22] *Pfarrer E.*: Beiträge zur Kenntnis der Helminthenfauna heimischer Schlachtschafe. Vet.-med. Diss., 45 pp. Bern (1969). – [23] *Ransom B.H.*: Cysticercus ovis, the cause of tapeworm cysts in mutton. J. Agric. Res. 1, 15–58 (1913). – [24] *Sadykov V.M.*: (Epizootiological and epidemiological significance of Cysticercus ovis), russ. Sbornik rabot po gel'mintologii posv. 90-letiju so dnja rozdenija Akad. K.I. Skrajabina. Moskva: Izdat. «Kolos», 344–350, 1971; Ref. in: Helminthol. Abstr. Ser. A, 41, p. 647, No 4675 (1972). – [25] *Sweatman G.K. and Williams R.J.*: The significance of the distribution and fluorescence of Taenia ovis in sheep in meat inspection procedures. Res. Vet. Sci. 4, 359–366 (1963). – [26] *Schneider P.-A.*: Données parasitologiques sur Taenia echinococcus. Praxis 54, 1183 (1965). – [27] *Turner T.*: A survey of patent nematode infestations in dogs. Vet. Rec. 100, 284–285 (1977). – [28] *Varma T.K. and Rao B.V.*: Certain epidemiological studies on larval and strobilar phases of the common dog tapeworm Taenia hydatigena. Ind. J. Anim. Sci. 43, 534–539 (1974). – [29] *Vural A., Onarm E., Everett G. and Whitten L.K.*: Parasites of sheep in Turkey: a comparison of the helminths in two climatic zones of western Turkey. Pendik Vet. Kontrol Arast. Enst. Derg. 2, 118–139 (1969); Ref. in: Helminthol. Abstr. Ser. A, 39, pp 394–395, No 3751 (1970). – [30] *Whiting R.H.*: Incidence of cysticercosis and sarcosporidiosis in sheep in South Eastern Australia. Austr. Vet. J. 48, 449–451 (1972). – [31] *Williams B.M.*: The epidemiology of adult and larval tissue cestodes in Defed (U.K.). 1. The cestodes of farm dogs. Vet. Parasit. 1, 271–276 (1976a). – [32] Derselbe: dasselbe. 2. The cestodes of foxhounds. Vet. Parasit. 1, 277–280 (1976b).

*Anonym:*

[33] Australia, 1969, Report of the Australian Meat Research Committee (3rd), 1968–1969; Sidney: 122 pp., 1969; Ref. in: Helminthol. Abstr. Ser. A, 39, p. 513, No 4858 (1970). – [34] Australia 1971; Australian Meat Research Committee (5th), 116 pp., 1971; Ref. in: Helminthol. Abstr. Ser. A, 41, p. 538, No 3880 (1972). – [35] Australian Meat Research Committee (9th), 151 pp., 1975; Ref. in: Helminthol. Abstr. Ser. A, 45, pp. 703–704, No 3870 (1976).

## REFERATE

Brit. Vet. J. 134, 85–90, 1978; *M. J. P. Lawman* at al.: A preliminary survey of British deer for antibody to some virus diseases of farm animals.

In Grossbritannien wächst die heute ca. 500 000 Stück umfassende Hirsch- und Reh-Population vermutlich ständig. Da bereits vereinzelt «Reh-Farmen» existieren (kommerzielle Zucht), ist die Kenntnis der Krankheiten dieser Tiergruppe ein Gebiet der Veterinärmedizin, das an Wichtigkeit zunimmt. Serumproben von insgesamt 190 Rehen und den meisten wildlebenden Hirscharten aus verschiedenen Teilen Englands, Schottlands und Wales' wurden auf Antikörper vor allem gegen Viruskrankheiten von Haustieren untersucht. Gefunden wurden Antikörper gegen IBR, BVD, Reoviren Typ 1 und 2 sowie Adenoviren, dagegen keine z. B. gegen MKS oder Bluetongue. Der Vergleich des prozentualen Anteils positiver Wildtiserseren mit demjenigen positiver Haustiserseren zeigt, dass ersterer in der Regel beträchtlich niedriger liegt, so dass Rehe und Hirsche als gefährliche Erreger-Reservoir von Nutztierkrankheiten kaum in Frage kommen, zumindest nicht für die hier untersuchten Virusinfektionen.

Brit. Vet. J. 134, 128–145, 1978; *D. J. Humphreys*: A review of recent trends in animal poisoning.

Der Autor gibt eine Übersicht über die Publikationen von Vergiftungen bei Haustieren während der letzten 20 Jahre. Die klinischen Symptome der einzelnen Gifte werden kurz besprochen, unterteilt in anorganische Verbindungen, Gase, organische Verbindungen und pflanzliche Toxine. Aus der Literatur geht hervor, dass Blei und Kupfer die häufigsten Vergiftungsursachen sind. In den letzten

20 Jahren änderte sich die Anzahl der jährlichen Vergiftungsrapporte in der veterinärmedizinischen Literatur nicht wesentlich. Aber während anorganische Stoffe als Ursache immer ungefähr gleich häufig vorkommen, nehmen die Fälle von Vergiftungen durch Pflanzen (ausser Eichenlaub und Eicheln) ab und solche durch organische Verbindungen zu. Trotzdem scheint es, dass Blei, Kupfer, Arsen, Eichenlaub und Eicheln noch immer die hauptsächlichsten Vergiftungsgefahren für Haustiere darstellen. Von Bedeutung sind ferner Phenole, Metaldehyd, Rodentizide (Anticoagulantia), Quecksilber und eisenhaltige Präparate. Die übrigen erwähnten Stoffe verursachen nur selten Zwischenfälle, sollten dem Tierarzt aber bekannt sein.

## BUCHBESPRECHUNG

**Tiergeburthilfe.** Von *Richter u. Götze*. Herausgegeben von G. Rosenberger und H. Tillmann. 3. Auflage, 1978, 941 Seiten, 638 Abbildungen, davon 75 farbig, 44 Übersichten. Verlag P. Parey, Berlin und Hamburg.

Die dritte Auflage dieses deutschsprachigen Standardwerkes über Geburtshilfe bei allen Haustieren wurde von insgesamt 22 Autoren neu bearbeitet. Gegenüber der zweiten Auflage ist der Umfang des Buches nur wenig vergrössert worden. Trotzdem konnte der neuen Entwicklung auf den verschiedenen Gebieten Rechnung getragen werden. Dagegen wurde auf die Beschreibung von heute kaum mehr angewandten Methoden verzichtet. Nach zwei kurzen Kapiteln über Geschichte und Bedeutung der Geburtshilfe wird die normale Gravidität besprochen. Dieses Kapitel umfasst die Entstehung der Frucht, die Veränderung am Muttertier, Fütterung, Haltung und Pflege der trächtigen Tiere sowie die Diagnose der Gravidität. In den beiden nächsten Abschnitten werden die Vorgänge und Erscheinungen sowie die zu treffenden Massnahmen in Zusammenhang mit der normalen Geburt und dem normalen Puerperium besprochen. Es folgt das grosse Kapitel über die Pathologie der Gravidität. Darin werden nicht nur die Störungen an Föt und Geschlechtsapparat, sondern auch die mit der Trächtigkeit in Zusammenhang stehenden Stoffwechsel- und Systemerkrankungen besprochen. Ein spezieller Abschnitt ist der Unterbrechung der Gravidität und der künstlichen Auslösung der Geburt gewidmet. Das Kapitel über die Pathologie der Geburt umfasst die Beschreibung sämtlicher vom Muttertier und Föten ausgehenden Störungen des Geburtsablaufes, ihrer Ursachen, Erscheinungsbilder, Diagnostik, Prognose und Folgeerkrankungen sowie deren Behebung, einschliesslich der operativen Massnahmen wie Fötotomie und Kaiserschnitt. Ein weiteres Kapitel enthält eine ebenso umfassende Besprechung der Nachgeburterkrankungen und der puerperalen Stoffwechselstörungen. Auch Missbildungen, Geburtsschäden und andere Leiden der Föten und Neonaten werden eingehend dargestellt. Es folgt eine nach Spezies getrennte Abhandlung über Jungtierinfektionen. Im letzten Kapitel kommen Rechtsfragen in Zusammenhang mit der Tiergeburthilfe zur Sprache. Ein ausführliches Sachverzeichnis erleichtert die Orientierung in diesem grossen Werk.

Besonders hervorgehoben sei die genaue, gut verständliche Beschreibung sämtlicher Manipulationen und Operationen bei der Geburt und bei Behandlung der Nachgeburterkrankungen, die zudem durch instruktive Abbildungen ergänzt werden. Die Abhandlung der Erkrankungen während der Trächtigkeit und im Puerperium sowie der Jungtiererkrankungen beschränkt sich auf das für die Praxis Wesentliche. Für den Leser, der sich eingehender informieren möchte, ist jedem Kapitel ein Verzeichnis von ausgewählten Beispielen aus der Literatur über das betreffende Fachgebiet beigelegt.

Das Buch kann den Studenten der Veterinärmedizin bestens empfohlen werden. Es wird aber auch dem praktizierenden Tierarzt als umfassendes Nachschlagewerk und zur Vertiefung seiner Kenntnisse wertvolle Dienste leisten.

*J. Martig, Bern*